



Das perfekte Spiel

Grammatikspiel
Sprachverständnispiel
Wortschatzspiel

Susan Schelten-Cornish
Zeichnungen: Alexander Düren

ProLog Therapie- und Lernmittel GmbH
2016

www.prolog-shop.de

ISBN 978-3-935-20427-9

Zielgruppen (laut Verlag): Vorschulkinder, Schulkinder, Hörbehinderte, Sprachverständnisgestörte, Aphasiker, Kinder mit Migrationshintergrund

Die von ProLog konzipierte Spielmappe besteht aus einer Sammlung von 44 Vorlagen mit jeweils sechs Bildkarten, sechs kleinen Holzhaltern und einem 12-seitigen Manual mit Vorwort zu den Zielgruppen, mit Verbübersichten, Spielanweisungen, Glossar und Satzvorschlägen.

Im Vorwort erörtert die Autorin für welche Zielgruppe welche Spielanweisung anzuwenden ist. Darüber hinaus werden Überprüfungs- und weiterführende Übungsmöglichkeiten vorgestellt. Bei allen Spielanweisungen sollen Verbflexionen benannt, eingeübt, gefestigt und in Satzstrukturen eingebettet werden. Die Perfektform steht hierbei im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist sowohl eine Ausweitung auf Imperfekt, Futur und Passivformen möglich als auch die Reduktion auf Verben im Präsens.

Die Bildkarten sind in schwarz-weiß gehalten und mit Würfelbildern versehen. Sie dienen u.a. als Kopiervorlagen, die für manche Spiele auseinandergeschnitten werden müssen. Für ein paar Spielvarianten braucht man Zusatzmaterial wie z.B. Farbwürfel / Würfel oder farbige Chips, die in ausreichender Zahl vorhanden sein sollten.

Die Personen auf den Bildern werden als einfache Strichmännchen mit eindeutiger Mimik dargestellt. Die wesentlichen Botschaften werden auf Grund der klaren Darstellungen gut vermittelt, so dass in der Regel auf den geforderten Wortschatz geschlossen werden kann. Die Bildkarten bieten eine Vielzahl an situativen Sprechanschlüssen, die besonders für Vorschul- und Grundschulkindern sehr motivierend sind. Im schulischen Kontext ist der Einsatz des Spiels in der Primarstufe sowohl in der Fördersituation als auch in modifizierter Form im Klassenverbund denkbar, wenngleich das Spiel ursprünglich für zwei Personen oder eine Kleingruppe konzipiert wurde. Für viele Kinder dieser Altersgruppe sind die Spielideen motivierend und je nach Hörvermögen auch zielführend (s.u.).

In der Sekundarstufe, in der der Fokus eher auf der Textarbeit liegt, ist der Einsatz des Spiels punktuell in der Fördersituation zu empfehlen.

Je nach Hörverstehen der Mitspielerinnen und Mitspieler muss im Förderschwerpunkt Hören ggf. das Fingeralphabet oder LuG zur Unterstützung hinzugezogen werden oder aber auf eine Verschriftlichung der vorgeschlagenen Sätze zurückgegriffen werden. Allerdings ist hier kritisch anzumerken, dass die damit einhergehenden Verzögerungen zu Lasten des Spielcharakters gehen könnten. Zudem kommt bei diesen Modifikationen nicht nur das Hörverstehen, sondern auch das Leseverstehen bzw. die Schreibkompetenz der Spieler zum Tragen, was möglicherweise eine zusätzliche Barriere darstellen könnte.

Bei Spielanweisung 2 wird vorgeschlagen, dass der Spielleiter bewusst Fehler in sein Satzangebot einbaut, die es zu entdecken gilt. Auch hier könnte es je nach Hörbeeinträchtigung zu Schwierigkeiten kommen. Die Sätze müssten ggf. verschriftlicht werden, da sich LuG oder das Fingeralphabet für die Darstellung des fehlerhaften Satzangebots kaum eignen.

Insgesamt ist der gelungene Einsatz des Spiels im schulischen Kontext im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation stark abhängig vom Hörverstehen und dem Alter der Schüler und Schülerinnen. Die Bildkarten eignen sich aber in jedem Fall zur Darstellung von Verben und damit zur Visualisierung von Vorgängen - ganz unabhängig vom Perfekt-Erwerb. Auch im Englischunterricht ist ein sinnvoller Einsatz der Karten absolut denkbar.

Berlin, im November 2017

Noëlle M. Soerensen